

SGH Nachrichten

Nr. 71

27. 5. 2011



Informationen des Schönbuch-Gymnasiums Holzgerlingen

Weihdorfer Straße 3 71088 Holzgerlingen

Tel: (07031) 410330 Fax: (07031) 41033-229

Internet: www.schoenbuch-gymnasium.de

E- Mail: schulleitung@schoenbuch-gymnasium.de

Termine

Fr 27.5.	unterrichtsfrei	2.6. – 5.6.	schulfrei
Fr 27.5. 19.30 Uhr	Überreichung der Abiturzeugnisse	Fr 10.6.	Abi-Ball in Sindelfingen
Sa 28.5.	gemeinsamer Sponsorenlauf aller Holzgerlinger Schule	11.6. – 26.6.	Pfingstferien
30.+31.5.	Lehrkräfte des SGH beim Abiturprüfungsvorsitz in Filderstadt	29.6. – 1.7.	„Biolab“ in Holzgerlingen Informationen zur Biotechnologie
		Mi 29.6. 19.30 Uhr	„Biolab“: Vortrag über „Rote Biotechnologien“

Do 30.6. 18.30 Uhr	Helferfest in der Neuen Aula	Fr 8.7.	Redaktionsschluss SGH- Nachrichten 72 (Ausgabe 22.7.)
Mi 6. 7. 19.30 Uhr	Schulkonferenz Nr. 2	11.7. -15.7.	Studienfahrten JS 1
Juni/Juli	Schullandheime Kl. 6	28.7. – 11.9.	Sommerferien

Informationen der Schulleitung

„Biolab“ in Holzgerlingen

Der Erkenntnisgewinn in den modernen Lebenswissenschaften entwickelt sich Tag für Tag mit rasantem Tempo. Anwendungen der Biotechnologie mitsamt der Gentechnik sind mittlerweile in nahezu allen Bereichen des Lebens etabliert, von der Medizin über die Land- und Ernährungswirtschaft bis hin zum Umweltschutz.

Seit Frühjahr 2003 informiert „BioLab Baden-Württemberg on Tour – Forschung, Leben, Zukunft“ landesweit über den aktuellen Forschungsstand und die Entwicklungspotenziale der modernen Lebenswissenschaften und der Biotechnologie. Die Baden-Württemberg Stiftung hat diese Bildungsinitiative als eigenes Projekt ins Leben gerufen und wird durch die Chemie-Verbände Baden-Württemberg unterstützt. Mit Praxisangeboten, Lehrinhalten sowie umfassenden landesspezifischen Informationen über Ausbildungs-, Studien- und Berufswege spricht sie insbesondere Schüler an und ermöglicht ihnen einen Blick in den praktischen Laboralltag junger Forscher.



Das Biolab macht vom 29.6. bis zum 1.7. Station am Schönbuch-Gymnasium in Holzgerlingen. Am Mittwoch den 29.6. findet in der Aula um 19.30 Uhr ein Vortrag zum Thema „Rote Biotechnologie – Forschung und Anwendung in Medizin und Pharmazie, Chancen und Risiken“ statt. Interessierte sind herzlich eingeladen. Weitere Informationen finden Sie unter www.biolab-bw.de.
Deim

Neue Aufgaben

Seit vielen Jahren hat Herr Selchow in Kooperation mit Herrn Metzger das Schulnetz betreut. Nachdem Herr Metzger mit Ablauf des vergangenen Schuljahres in den Ruhestand versetzt wurde, hat Herr Selchow diese Aufgabe allein verantwortlich übernommen. Für diese wichtige und sehr zeitaufwändige Aufgabe war eine Beförderungsstelle vorgesehen. Wir gratulieren Herrn Selchow zur Beförderung und wünschen ihm bei der Aufgabe weiterhin viel Erfolg.

Frau Adam wird zukünftig im SchulePlus-Team mitarbeiten. Wir wünschen ihr in dem neuen Aufgabenfeld viel Freude und Erfolg.
Deim

Nachwuchs

Frau Ockel freut sich mit ihrem Mann über die Geburt des zweiten Kindes. Béla Maxim erblickte am 22. April das Licht der Welt. Wir gratulieren herzlich!
Deim

Nachtrag zum Jubiläumsjahrbuch

Leider sind durch ein Versehen drei Beiträge im Jubiläumsjahrbuch nicht bzw. entstellt erschienen. Wir bitten die Autoren dies zu entschuldigen. Wir drucken die Beiträge hier in voller Länge ab. Außerdem können Sie im Sekretariat ein Einlegeblatt für das Jahrbuch mit den fehlenden Beiträgen erhalten. Die Druckerei Schlecht hat freundlicherweise einen Nachdruck in gleicher Papier- und Druckqualität erstellt und das Einlegeblatt sogar so zugeschnitten, dass es optimal ins Jahrbuch eingelegt werden kann.
Deim

Religion und Ethik

Die Fachschaft Reli-Ethik am SGH

Außenstehende sehen lediglich, dass die Fächer Ethik – Evangelische Religionslehre – Katholische Religionslehre auf einer Stundenplan-Schiene nebeneinander liegen.

Auch als Fachschaft gehören wir zusammen und entscheiden gemeinsam, was z.B. für die Schüler- und Lehrerbibliothek angeschafft wird; wir stehen auch inhaltlich in einem guten Austausch miteinander.

Die Fachschaft wurde lange von Hr. Bunz als Fachbeauftragter geleitet, dann von Hr. Fakler und Fr. Türke, zur Zeit von Fr. Papenberg.

Frühere und jetzige LehrerInnen des Schönbuch-Gymnasiums:

Ethik	Evangelische Religionslehre	Katholische Religionslehre
Fr. Bohleber (1986-2002)	Hr. Bunz (1982-2007)	Fr. Berger-Senn (1985-1998)
Fr. Hähl (1989-2008)	Fr. Eheses (Blechtschmidt) (1982-1987)	Hr. Rybohl (1981-2005)
Hr. Knecht (1982-2005+2008)	Fr. Hartmann (2004-2008)	Hr. Kübler (1995-1996)
Fr. Jordan (2009)	Fr. Ilg (2009)	Hr. Kunz (1980-1986)
Hr. Dr. Polley (1980-2000)	Fr. Lander (1993-1995)	Fr. Linnemann (1992-1993)
	Fr. Niklas (1987-1992)	
	Fr. Oettle (1991-1993)	
	Hr. Pantle (2007-2010)	
	Fr. Raaf (1981-1982)	
	Fr. Rachel-Matt (1995-1997)	
	Fr. Ringwald (1985-1987)	
	Fr. Thurm (1993-1999)	
	Fr. Welsch (1996-2003)	
	Hr. Wittwer (1987-1993)	
Fr. Fedeler (seit 2009)	Fr. Messner (seit 1996)	Fr. Breuer (seit 1999)
Hr. Korschefsky (seit 1987)	Fr. Papenberg (seit 2002)	Hr. Fakler (seit 1998)
Fr. Türke (seit 1996)	Hr. Rehn (seit 1999)	Fr. Gaus (seit 2004)
Hr. Dr. Vischer (seit 2005)	Hr. Schenk (seit 2010)	Fr. Heth (seit 2001)
	Fr. Schröder (Schw. Christel) (seit 1980!)	Fr. Oetjens (seit 2008)
	Fr. Seeger-Neumann (seit 2005)	

(Anm.: Beginn bzw. Ende ihrer Unterrichtstätigkeit am SGH, z.T. auch unabhängig vom Religions- bzw. Ethikunterricht)

Von den Anfängen des Ethik-Unterrichts berichtet uns Herr Dr. Polley in einem gesonderten Artikel für unsere Jubiläumsschrift (siehe dort).

Als besondere Wohltat in vielen Fällen des schulischen wie privaten Lebens empfinden wir, dass wir eine Schulseelsorgerin haben. Seit 2009 stellt sich Frau Seeger-Neumann für dieses Amt kompetent und verschwiegen zur Verfügung.

Gelebte Ökumene finden wir in der gemeinsamen Gestaltung und Durchführung unserer Schulgottesdienste, die sich z.T. über Wochen und Monate hinweg thematisch entfalten und bei der sich viele LehrerInnen und SchülerInnen einbringen. Das erleben wir als etwas besonders Schönes und auch als etwas sehr Verbindendes. Viele werden sich an unsere Adventsgottesdienste gerne erinnern: „Harte Nuss“, „Weihnachten ist überall“, „Überlebst du nur oder wartest du noch?“, „Alles Stimmungssache?“, „Weihnachten – es riecht himmlisch!“, „Offene Türen!“ ... - oder auch an die Sommer-Abschlussgottesdienste: „Holydays – holy days?“, „Laufen – um (je)den Preis?“, „Wasser“, „Fliegen – ein Traum?“, „Berg- und Talfahrten“, „Leben? Leben!“

Moderne Lieder, von einem Chor von Jugendlichen und einer Band begleitet, Anspiele, Standbilder, Multimedia-Einlagen, Plakate u.a. gehörten in den letzten Jahren

zusätzlich zu den üblichen Elementen zu unseren Schulgottesdiensten. Diese finden immer morgens in der ersten Stunde des letzten Schultages vor Weihnachten bzw. vor den Sommerferien auf freiwilliger Basis statt. Dichtgedrängt sitzen wir dann auf den halbrunden Stufen in der alten Aula.

In der Oberstufe durften bereits auch SchülerInnen, die keine mündliche Präsentationsprüfung im Fach Religion anstrebten, ein bis zwei Halbjahre zur anderen Konfession in den Unterricht gehen. Sie mussten da natürlich genauso mitarbeiten und ihre Klausuren mitschreiben wie in der eigenen Konfession.

Seit einigen Jahren bietet das SGH auch einen Neigungskurs in Religion für SchülerInnen beider Konfessionen an. Das ist möglich, da die evangelischen und katholischen Bildungspläne inhaltlich aufeinander abgestimmt wurden. Dieser 4stündige Kurs wurde mal von einem evangelischen Kollegen (Hr. Rehn, Fr. Papenberg), mal von einem katholischen Kollegen (Hr. Fakler, Fr. Gaus) angeboten. Auch dieses Jahr findet er wieder statt.

Zu den besonderen Aktivitäten der Reli-LehrerInnen gehörten in den vergangenen Jahren Besuche der Holzgerlinger und Tübinger Kirchen, Gänge zum Friedhof, ein Besuch des Stadtmuseums Sindelfingen mit Altstadtführung zum Thema „Hexenverfolgung“ oder die Besichtigung des Klosters

Bebenhausen. Ab und zu erzählen Mitarbeiter des Diakonischen Werks von ihren Erfahrungen im Hospiz und bei „Brot-für-die-Welt“; auch Dr. Hahn berichtete mehrfach für „Ärzte-ohne-Grenzen“. Zeitzeugen wie Hr. Zvi (Judenverfolgung in der NS-Zeit) und Fr. Wulf (Kirche in der DDR) beleben unsere Geschichte. Mit dem Reli-Neigungskurs ging es ins Kloster Neresheim bzw. ins Kloster Untermarkt. Die Gideons beschenken uns immer wieder großzügig mit kleinen Neuen Testamenten. Zum Religionsunterricht gehört auch die Information und Auseinandersetzung mit anderen Religionen. Interessante Exkursionen in die Stuttgarter Synagoge und in die Sindelfinger Moschee finden daher immer wieder statt. Im vergangenen Jahr gab es im Fach Religion auch eine gelungene Kooperation mit der Heinrich-Harpprecht-Förderschule zum Thema „Gleichnisse“ in der Klasse 6.

Es ist uns eine Freude, dass wir uns auch vom dem Gebetskreis „Mütter in Kontakt“ begleitet wissen.

Seit vielen Jahren gibt es zudem den Schülerbibelkreis, den Hr. Ehni und Frau Bertsch (ehemals mit Hr. Pantle) im Hintergrund betreuen, im Grunde jedoch von den SchülerInnen selbst getragen wird.

G. Papenberg

Sport

Sportwettbewerb

-Jugend trainiert für Olympia –

am Schönbuch-Gymnasium Holzgerlingen

Versuch eines Rückblicks

In den 30 Schuljahren hat sich das SGH fast jährlich an diesem Schulsportwettbewerb beteiligt. In den verschiedensten Sportarten

spielten und kämpften Mannschaften unseres Gymnasiums mit Mannschaften anderer Schulen und verbreiteten so den Schulnamen in der „Welt“.

Auch wenn eine Schulmannschaft auf Kreisebene nicht erfolgreich war, konnten die Schülerinnen und Schüler den Wett-

wettbewerb kennenlernen, sich sportlich einbringen, Erfahrungen sammeln und für das eigene Sporttreiben neue Motivation finden. Besonders die Gruppen-/Mannschaftsbildung mit Vereinsspielern und Schülern ohne Vereinstraining erfordern ein gewisses Maß an Toleranz.

Im Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ erlebt man immer wieder beeindruckende Wettkampfatmosphäre, die einen vor spezielle Fragen stellt:

Sind wir in Bestbesetzung?

Kennen wir die Gegner von der Verbandsebene, welche namhafte Vereine stehen im Hintergrund?

Warum haben wir gewonnen? (Wir sind halt besser!)

Warum haben wir verloren? (Nicht immer sind die Schiris schuld.)

In ihrer Lieblingssportart an Grenzen zu kommen, die Möglichkeit zu gewinnen, im Wettkampf zu „scheitern“, stellt für die Teilnehmer eine emotionale Herausforderung dar. Das ist Sport pur!

Der Schulsportwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ ist schon vom Namen her klar leistungsorientiert. Der Wettbewerb bietet Schülern die Möglichkeit Wettkampferfahrung zu sammeln und er soll zugleich Sprungbrett und Talentschmiede sein. Dass das funktionieren kann, haben die Beispiele Franziska von Almsick, Boris Becker, Heike Henkel, Michael Groß und Britta Steffen bewiesen.

Ohne Vereinssportler ist in diesem Wettbewerb kein großer Erfolg möglich. Mir ist es nur einmal geglückt, mit „nur“ aus der Badminton-AG stammenden Schülerinnen das Oberschulamtsfinale zu erreichen. Spätestens auf Oberschulamts-/Regierungs-präsidiumsebene muss man sich mit Mannschaften messen, die komplett aus Vereinsmannschaften bestehen und in höheren Jugendligen präsent sind.

Der Idealfall für eine Schule ist die Kooperation einer Schul-AG mit einem Sportverein. Dies ist an unserer Schule zweimal mit Volleyball geglückt. Schon 1982/83 gab es an unserer Schule eine VB-AG in enger Kooperation mit der VB-Abteilung des TV Altdorf. Die leistungsorientierte Arbeit hatte schon 1985 den ersten großen Erfolg - die Landesmeisterschaft. Diese Mannschaft schaffte in Folge bis 1990 die Landesmeisterschaft und

vertrat damit Baden-Württemberg beim Bundesfinale in Berlin. 1989 wurde mit dem Bundessieg Wettkampfklasse II der größte Erfolg erreicht und mit der Meisterschaft in der WK.I im folgenden Jahr wiederholt.

In den Jahren danach begann die Kooperation der VB-AG mit der VB-Abteilung der SpVgg Holzgerlingen. Die Aufbauarbeit bei den Mädchen hatte auch hier großen Erfolg, leider blieb die Teilnahme am Bundesfinale in Berlin verwehrt, da am Bundesfinale nur noch die Wettkampfklasse III teilnehmen konnte und im Landesfinale starke Gegnerinnen vorhanden waren. In Erinnerung ist mir das bei uns ausgetragene Landesfinale - welches durch die intensive Mitarbeit der SMV zu einem besonders gelungenen Schulsport-Ereignis wurde.

Ab dem Jahr 2000 beteiligte sich unser Gymnasium mit Mädchen- und Jungemannschaften in der Sportart Judo. Mädchen aus den Klassen 5 und 6 (WK.IV) beteiligten sich als Oberschulamtsieger beim Landesentscheid 2001 und gewannen hier die Landesmeisterschaft. Im nächsten Jahr wiederholten sie in der nächsten Wettkampfklasse III diesen Erfolg und vertraten damit das Land Baden-Württemberg beim Bundesfinale in Clausthal-Zellerfeld im Harz.

In sieben Vergleichskämpfen mit anderen Bundesländern wurde die Finalrunde knapp verpasst und in den Platzierungskämpfen der 11. Platz erreicht. Im darauffolgenden Jahr beteiligten sich auch die Jungen WK.IV sehr erfolgreich am Wettbewerb. Das Schönbuch-Gymnasium Holzgerlingen stellte zwei Landessieger und war damit 2003 erfolgreichstes „Judo-Gymnasium“ von Baden-Württemberg. Die Mädchen konnten wieder zum Bundesfinale nach Schonach im Schwarzwald fahren. In wechselvollen Kämpfen verbesserte die Mannschaft ihre Platzierung und rangierte am Ende direkt nach den Sport-Gymnasien aus dem Osten der Republik auf Platz 7.

Im Jahr 2006 konnte die Schule eine gemischte Golfmannschaft stellen, da hier

die Altersklassen aufgehoben sind. In zwei Turnieren auf der Ostalb erreichte die Mannschaft den 4. Platz im Land.

Über die drei Jahrzehnte konnten Schülerinnen und Schüler unseres Gymnasiums in vielen weiteren Sportarten (HB, FB, BB, SW, LA, GT, TT, TE) neue Erfahrungen sammeln. Finden sich SchülerInnen einer Altersklasse über Klassengrenzen hinweg zu einer Mannschaft zusammen, haben sich meistens auch Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Vereinstrainer bereit erklärt, sie zu betreuen. Ein besonderer Dank gilt hier den Eltern. Ohne das besondere Elternengagement wäre manches Transportproblem nicht zu lösen gewesen.

Ein für die meisten Schülerinnen und Schüler positiver Nebeneffekt ist, dass „Jugend trainiert für Olympia“ anstelle von Unterricht auf dem Stundenplan steht. Häufig müssen Arbeiten nach- oder vorgeschrieben werden. Für den betreuenden Lehrer kann es auch zu Unterrichtsausfall kommen, hier sind aber ganze Klassen betroffen. Ich muss als Lehrer abwägen zwischen dem außerunterrichtlichen Wettkampferlebnis einer vielleicht ganz kleinen Mannschaft, der Erfolgswahrscheinlichkeit und dem Unterrichtsausfall anderer Schulklassen. Durch G 8 ist die Entscheidung für oder gegen eine Meldung zum Schulwettbewerb nicht leichter geworden.

Mit jährlich 850 000 Teilnehmern ist „Jugend trainiert für Olympia“ der größte Schulsportwettbewerb der Welt. Hierzu zählen Schülerinnen und Schüler vom Schönbuch-Gymnasium Holzgerlingen.

Auch im Jubiläumsschuljahr 2010/2011 wird sich unser Gymnasium mit einigen Mannschaften in verschiedenen Sportarten daran beteiligen.

V.Hitzfeld

Latein

Latein als Muttersprache Europas zu entdecken und zu begreifen ist eines unserer Ziele, die wir mit dem Lateinunterricht am SGH verfolgen.

Dazu kommen weitere Ziele wie:

Lektüre und Verständnis verschiedener antiker Autoren und ihrer immer noch aktuellen Botschaften, um eine vertiefte Allgemeinbildung zu erreichen, Fremdwörterherleitung aus den antiken Sprachen, Rhetorik, Philosophie und Historiographie der Römer kennenlernen

und nicht zuletzt ist der Erwerb des Latinums oder sogar des großen Latinums unser besonderes Anliegen für unsere Schülerinnen und Schüler, wodurch viele Studiengänge ohne weitere Prüfungen an der Uni geöffnet sind. Eine Exkursion nach Aalen zum Limesmuseum und zu den Ausgrabungen beim Stausee Rainau-Buch gehören zu unseren archäologischen Pflichtaufgaben ebenso wie ein Besuch des römischen Gutshofes bei Hechingen/Stein.

Herr Eberhardt, Herr Stratmann und Herr Knecht waren lange Zeit die Lateinlehrer am SGH, 1999 kam Herr Rehn dazu. Seit 2005 unterrichtet Frau Vohl Latein am SGH und seit 2008 sind Frau Oetjens und Frau Papies an unserer Schule für Latein tätig. Herr Fakler komplettiert seit 2009 unsere Fachschaft.

Non scholae sed vitae discimus!

Arnd Rehn

Rückblick

Spracherfahrungsreise nach England

Vom 6. bis zum 13. April 2011 war fast die gesamte Klassenstufe 9 des Schönbuch-Gymnasiums ausgeflogen: Während eine kleinere Gruppe zum Austausch nach Frankreich fuhr, machten sich am Mittwochmittag 114 Schüler und vier Begleitlehrerinnen und -lehrer in zwei großen Bussen auf den langen Weg nach Torquay im Südwesten Englands. In der Nähe von Aachen wurden noch fünf Betreuer(innen) an Bord genommen, die für das Programm in England verantwortlich waren. Es ging dann über Belgien nach Calais im Norden Frankreichs, von wo wir mitten in der Nacht per Fähre nach Dover übersetzten. Weiter ging es per Bus, bis wir schließlich nach etwa 20 Stunden Fahrt reichlich müde unser Ziel erreichten. Wir mussten im sonnigen, wenngleich etwas kühlen Torquay ein wenig ausharren, bis alle Schülerinnen und Schüler auf die Gastfamilien verteilt waren. Den Tag konnten wir zum Erholen oder Erkunden von Torquay nutzen.

Am Freitag war dann die offizielle Begrüßung durch unsere Betreuer mit vielen Hinweisen, Plänen und Kartenmaterial sowie eine Stadtrundfahrt durch Torquay an der Englischen Riviera. Das kleine Städtchen liegt malerisch auf diversen Hügeln direkt an der Torbay, einer weiten Meeresbucht; die Busfahrer mussten ganz schön kurbeln, um ihre Busse durch die engen Sträßchen vorbei an den typisch englischen

Reihenhäusern zu manövrieren. Am Nachmittag waren die Beine gefordert: Es ging zum Wandern, entweder ins Dartmoor mit einer Kletteraktion



auf dem Hay Tor oder auf den Küstenpfad zur alten Festung bei Berry Head. Einige haben sich bei dem tollen Wetter sogar einen Sonnenbrand geholt. Wer wollte, konnte sich an einem der Strände in der Nähe von Brixham im Meer abkühlen (Brrr, war das kalt!). Beim abendlichen Square Dance ist den Teilnehmern aber schnell wieder warm geworden. Es war ein Riesenspaß, gemeinsam nach den Anweisungen des Callers (bzw. der „Callerin“) traditionelle Tänze zu probieren.

Bei den „London Preps“ am Samstag wurden wir auf den Ausflug nach London vorbereitet. Jeder bekam eine Karte und es gab Erklärungen zur

„London Tube“, dem U-Bahn-System, und den wichtigsten Sehenswürdigkeiten von der Tower Bridge über den Buckingham Palace bis zum „London Eye“, dem großen Riesenrad direkt an der Themse. Nicht zu vergessen die vielfältigen Hinweise auf die Einkaufsmöglichkeiten in London. Danach haben wir das schöne Wetter genutzt und sind SCHON WIEDER gewandert: Im Flusstal des River Plym am Südrand des Dartmoors. Die Unentwegten sind sogar wie Tarzan von einem Seil ins eiskalte Wasser gesprungen.



Frühes Aufstehen war am Sonntag angesagt: Wir trafen uns morgens um 5 Uhr, um mit dem Bus nach London zu fahren. Dort angekommen machten wir uns in kleineren Gruppen auf den Weg, um die englische Hauptstadt zu erkunden: „Shoppen“ war angesagt (die meisten Geschäfte waren auch am Sonntag geöffnet), „Sightseeing“ der vielen Sehenswürdigkeiten (siehe oben) oder einfach das herrliche Wetter in einem der vielen Parks genießen. Müde, aber sehr zufrieden mit dem schönen Tag kamen wir kurz vor Mitternacht wieder in Torquay an.



Am Montag sind zwei Gruppen dann doch noch gründlich nass geworden: Allerdings nicht vom Regen, sondern beim „Coasteering“ oder Klippenspringen. Vor dem Sprung ins kalte

Wasser sind wir aber mit einem Helm und einem Neopren-Anzug ausgestattet worden.

Dann sind wir durch das Wasser gewatet bzw. geschwommen und über Felsen geklettert. Am Anfang waren es niedrige Klippen, von denen wir ins Wasser gehopst sind, dann ging es immer höher hinauf bis auf etwa 8m. A long way down... Andere Gruppen haben ihre schauspielerischen Fähigkeiten verbessert und an einem Theater-Workshop teilgenommen oder einen Ausflug in die Universitätsstadt Exeter unternommen. Am Abend haben wir diverse Restaurants in der Umgebung belegt und ein leckeres indisches Abendessen genießen dürfen. Einige Wagemutige haben sich nicht gescheut, auch das ganz scharfe „Vindaloo“ zu probieren. Es ist nicht allen gut bekommen...

Der Dienstag war leider schon unser letzter Tag. Es wurde gepackt oder bei strahlendem Sonnenschein die letzten Einkäufe erledigt. Am Nachmittag kam dann der Moment des Abschieds und wir machten uns wieder auf die lange Rückreise. Mittwochmittag kamen wir müde, aber voller schöner Erinnerungen in Holzgerlingen an, wo die Eltern schon auf uns warteten.

Ach übrigens, haben wir das schon erwähnt? Es hat nicht geregnet in England, wir hatten fünf Tage Sonnenschein!

(Schülerinnen und Schüler der Klassen 9a und 9d, Peter-G. Hartkopf)

Bienvenue à St. Nazaire

Eine Woche Frankreich, wann ist es endlich vorbei? - Nein, ich will noch nicht gehen, eine Woche ist viel zu kurz.

Tja, alles ist relativ – wenn man wie die 9a/c, in Begleitung von Herrn Deifel und Frau Groh, eine Woche Frankreichaustausch mit dem Collège Jean Moulin in St. Nazaire macht, will man gar nicht mehr abreisen, auch wenn man bei der Anreise gejamert hat, dass man eine Woche Frankreich nie überleben wird.

Bei Traumwetter, dem Meer vor der Haustür und Ausflügen zu solch wunderbaren Orten wie 'Le Croisic', einem idyllischen Hafenstädtchen, der Insel 'Noirmoutier' oder der Großstadt Nantes gibt es keinen Grund, sich wieder nach Hause zu bewegen.

Durch das herzliche Willkommen der Gastfamilien hatte man sogar kaum das Gefühl, seine Familie zu vermissen. (Sorry Mama..)

Auch die Schule war interessant – zumindest solange man verstand, was geredet wurde, was

erstaunlich gut funktionierte. Besonders überraschend kam die Feststellung, dass sämtliche Schüler in ihren Problemfächern plötzlich – trotz fremder Sprache – durchblickten. Unterrichtsbeginn war jeden Tag um 8:00, da mussten sich alle Schüler auf dem Schulhof in ihren Klassen versammeln und wurden dann von den Lehrern zu den Klassenzimmern gebracht. Viele der französischen Schüler aßen in der Mensa zu Mittag und gingen danach (jeden Tag) nochmal bis um 16:35 in die Schule. Der Großteil ging danach sogar noch zum conservatoire, der lokalen Musikschule.

Am Ende der Woche fanden alle, dass es eine sehr gelungene Reise war, auch wenn der Großteil der Klasse der festen Überzeugung war, die Reise 'zusammendichten' zu müssen, und zwar im wahrsten Sinne des Wortes 'dichten' wie zum Beispiel: Dort lagen wir recht lang am Strand, bekamen alle Sonnenbrand, wie Andreas Wanner in ein Erinnerungsbuch einer Mitschülerin schrieb.

Mona Fischer & Sarah Eppinger

Konzertreise des Orchesters

Das Orchester des Schönbuch-Gymnasium konzertierte am 3. Mai in einem der schönsten Theater Italiens. Das 1757 erbaute Teatro San Costanzo liegt in der Provinz Pesaro-Urbino. Mit „bravissimi“-Rufen endete das Konzert, dessen erster Teil von der legendären Banda San Costanzo unter der Leitung von Maestro Claudio Sanchioni gestaltet wurde. Die Bürgermeisterin unterstrich in ihrer Dankesrede die Bedeutung dieser musikalischen Begegnung in der schönsten Provinz Italiens.



Faszination Modellbau

So heißt die Messe in Karlsruhe, die einige Teilnehmer der Arbeitsgemeinschaft „Bastler und Tüftler“ besucht haben. Am Donnerstag, den 24. März, machten sich Verena, Almin, Friedrich, Jonas und Manuel im Auto von Herrn Hartkopf auf den Weg, um am eigens für Schulen ausgeschriebenem Projekttag teilzunehmen.

Nach etwa einer Stunde Fahrt sind wir an der Messe angekommen und haben uns registrieren lassen. Wir haben dann einen Plan bekommen und uns wurde erklärt, wo wir die einzelnen Stände finden könnten. Vorher hatten wir uns einige Veranstaltungen ausgesucht, an denen wir teilnehmen oder etwas basteln wollten.



Es gab viel zu sehen und auch selbst zu machen. So haben einige von uns an einem großen Wasserbecken das Kapitänspatent gemacht und gezeigt, dass sie Modellschiffe fernsteuern können. Außerdem haben wir ein kleines Segelschiff gebaut, mehrere Raketen gebastelt sowie Gleitflugzeuge.



Beim Messe-Rundgang haben wir noch viele andere Vorführungen gesehen: Modelleisenbahnen, faszinierende Papiermodelle, ferngesteuerte Lastwagen in einem speziell aufgeschütteten Gelände, eine „krasse Flugshow“

mit abenteuerlichen Fluggeräten und die längste Modellrennbahn der Welt. Die kleinen Autos haben auf einer langen Geraden Geschwindigkeiten von über 70 km/h erreicht!

Als wir am späten Nachmittag wieder in Holzgerlingen ankamen, fanden alle: „Das war ein schöner Tag!“

Verena Jauß (6e), Almin Avdic (6d), Peter-G. Hartkopf

DEFRIT – Treffen

Das Treffen der Redakteure unserer europäischen Schülerzeitung DEFRIT erreichte am Freitag nach einer spannenden und durchweg positiven Woche leider sein Ende. Junge Journalisten und Journalistinnen aus Italien, Spanien, Litauen und Rumänien waren am Sonntag mit Flugzeug oder Bus zu diesem jährlich stattfindenden, internationalen Treffen angereist.

Bereits am Montag lernten wir in einer Diskussion mit dem Vizepräsidenten des Europaparlamentes Rainer Wieland eine Menge über Europapolitik und die Einstellung anderer Nationen dazu. Ein Besuch unserer Landeshauptstadt Stuttgart und eine Führung durch die Universitätsstadt Tübingen, sowie Aufenthalte im historischen Waldenbuch, dem Schauwerk Sindelfingen oder dem sehr lohnenswerten Heimatmuseum Holzgerlingen, gaben unseren Gästen einen sehr vielfältigen Einblick in das Leben und die Kultur Deutschlands.

Dies war jedoch nur ein positiver Nebeneffekt unseres alljährlichen Treffens. Hervorsticht, dass jeder von uns seine Sprachkompetenzen, vor allem in Englisch aber auch in beispielsweise Italienisch oder Französisch, wesentlich erweiterte, und internationale Freundschaften und Kontakte geknüpft wurden. Hierbei trafen viele verschiedene Kulturen und Temperamente in bereichernder Weise aufeinander: Vom stürmischen bis zum ruhigen Charakter, von selbstbewusst bis zurückhaltend, von laut bis leise, war alles vertreten. Als besonders schön erlebten wir die Abende, an denen Verschiedenheit nun erst recht keine Rolle mehr spielte und wir gemeinsam sangen oder tanzten, bei einem gemütlichen Kaffee den Tag ausklingen ließen, oder einfach ein bisschen beisammen saßen, redeten und lachten. Dass dies alles in dieser Weise möglich war, haben wir vor allem den vielen Gastfamilien zu verdanken, ohne deren Hilfe das nicht möglich gewesen wäre. Ebenfalls geht ein großer Dank an unsere so engagierten

Lehrer Frau Schmiege und Herr Hagemann, die hinter den Kulissen nicht zuletzt bereits im Vorfeld das Treffen großartig organisierten.



In dieser Woche haben wir alle eine Menge gelernt: Wir bekamen Einblicke in die Kultur anderer Länder und auch wenn man nicht dieselbe Sprache spricht kann man sich verständigen und Freundschaften schließen. Eines ist uns ebenfalls klar geworden: Wir gehören alle irgendwie zusammen, denn wir sind alle Europäer.

Nadja Wild, Elisabeth Karle

Internationale Woche in Bella Italia

27.03. – 02.04.2011

Sonntagnachmittag brachen wir alle auf in Richtung Flughafen, um uns auf die Reise nach Altamura zu begeben. Wir? Das waren Armin Grabinski, Sophia Neumann, Eva Schneider, Kevin Todt, Lukas Reichert, Annika Fuhrmann und Linh Le Thanh Vu mit Frau Schmiege. Nach unserer Ankunft wurden wir natürlich sehr herzlich von unseren Gastfamilien empfangen und hatten das Vergnügen, die italienische Küche gleich am ersten Abend von allen Seiten kennenzulernen und auszukosten.

Am nächsten Morgen wurden wir in der Schule nochmals empfangen, zusammen mit den anderen Delegationen aus Malta, Israel, Litauen, Frankreich und den Kanaren. Zur Nationalhymne des jeweiligen Landes wurden alle Lehrer auf die Bühne gebeten, die anschließend eine kurze Rede halten sollten. Nach umfangreichen Präsentationen der Italiener zum 150jährigen Jubiläum der „Italienischen Einheit“ machten wir uns auf dem Weg zum naturbelassenen Schulgarten, dem „Bosco della Pace“, in dem die europäische Einheit durch einige Bäume und Skulpturen symbolisiert wird. Wir hatten das Gefühl, als wären wir insgesamt 500 Teilnehmer, da wir alle auf so engem Raum gequetscht

wurden, mussten aber leider später feststellen, dass wir nur knapp 250 waren. Dennoch wurden wir die ganze Zeit von dem regionalen Fernsehteam begleitet. Abends gingen wir meistens zusammen aus und „chillten am Kreisverkehr“, was unsere kulturellen Kenntnisse sehr steigerte (NICHT).



Jedoch hatten wir am Dienstag die Möglichkeit, die Region Puglia (Apulien) besser kennenzulernen: Wir besuchten vier schöne Dörfer, darunter Alberobello mit seinen Trulli und Martina Franca. Da wir meistens mit den Israelis unterwegs waren, freundeten wir uns schnell mit ihnen an und lernten sogar einige arabische Wörter kennen. Dabei mussten wir feststellen, dass einige deutsche Wörter auf arabisch eine sehr überraschende Bedeutung hatten und andersrum. Selbstverständlich mussten wir den ganzen Tag noch darüber lachen.

Am Mittwoch stellten alle Gruppen ihre Präsentationen zum Thema der diesjährigen Internationalen Woche „Let's build our city – the world“ vor. Man merkte, dass alle sehr viel Zeit dafür investiert hatten, und die Arbeiten wirklich sehr informativ und schön gestaltet waren. Wir stellten ein Lied der Ärzte mit unserer Interpretation auf Italienisch und Englisch vor.

Besonders die Präsentation der Israelis hat uns gefallen, weil ihre Ideen zur Verbesserung ihrer Stadt besonders originell waren. Direkt danach machten wir uns auf den Weg zum Rathaus, um auch noch dem Bürgermeister die Möglichkeit zu geben, uns zu empfangen und für Altamura zu begeistern. Anschließend gab es noch eine Führung durch die ganze Stadt, bei der leider nicht alle teilgenommen haben, weil es wie aus Kübeln schüttete.

Ansonsten war das Wetter die ganze Woche über schön. Abends hatten wir die Ehre, dem französischen Orchester zu lauschen – was einige nicht ausnutzten. Obwohl die Tage ziemlich anstrengend waren, lautete die Devise stets: „In Italia non si è mai stanchi“, was soviel heißt wie „In Italien ist man niemals müde“.

Am darauffolgenden Tag durften wir bei vielen spannenden Workshops, wie zum Beispiel Chemieversuchen, Sportmatches und Kunst teilnehmen, natürlich abermals begleitet von den eifrigen Kameraleuten. Da dies für uns der Abschiedsabend war, weil wir einen Tag früher abreisen mussten (außer Armin und Sophia), gingen wir mit unseren Austauschpartnern Pizza essen und aßen so viel, bis wir fast platzten. Auch sonst sparten die Italiener zu unserer Freude nicht am Essen – außer beim Frühstück. Am Freitag, dem letzten Tag in Italien, hatten wir die Gelegenheit Bari zu erkunden, shoppen zu gehen und das Meer zu genießen. Dann hieß es auch schon Abschied nehmen und ab zum Flughafen. In dieser Woche lernten wir viele Menschen aus verschiedenen Nationen und Kulturen kennen. Sprachlich und auch allgemein verstanden wir uns sehr gut und hatten sehr viel Spaß in bella Itaaalia.

Annika Fuhrmann, Linh Le Thanh Vu

Nächste Ausgabe:

22.7.2011

Redaktionsschluss:

8.7.2011

Verantwortlich:

Rainer Deim (v.i.S.d.P.)

Thomas Korschefsky

Arndt Rehn

Gerd Weinmann

Der kürzeste Weg zur Redaktion führt über
poststelle@sgh.schule.bwl.de